

Handreichung zu **Filmarbeit**

Stand 31.3.2020

Kontakt

Netzwerk Rundfunk und Schule

Markus Pleimfeldner

Markus.pleimfeldner@hr.de

Bildungsredaktion des Hessischen Rundfunks

Dr. Joachim Meißner

Joachim.meissner@hr.de

Bildungsplattform des Hessischen Rundfunks

Alle Bildungsangebote finden Sie auf:

<https://www.hr.de/wissen-plus/index.html>



INHALT

1.	ALLGEMEINES	3
1.1.	Medienpädagogischer Kontext	3
2.	PRAXISTIPPS	4
2.1.	Probefilm	4
2.2.	Die Aussage des Films	4
2.3.	Gruppen organisieren	4
2.4.	Drehbuch	5
2.5.	Drehplan	5
2.6.	Schnittplan	5
3.	TECHNISCHES	6
3.1.	Technische Fragen	6
3.1.1.	Die Kameraperspektive	6
3.1.2.	Der Ton	7
3.2.	Technik der Medienzentren und der Offenen Kanäle	8
3.3.	Schnittprogramme (Freeware)	8
4.	RECHTLICHES	9
4.1.	Recht am Bild	9
4.2.	Drehgenehmigung	9
4.3.	Musikrecht	10
4.4.	Fremdmaterial	10
5.	WEITERFÜHRENDE LINKS UND LITERATUR	11
6.	ANLAGEN	13
6.1.	Vorlage Mitwirkungserklärung	13
6.2.	Vorlage Dreh- und Veröffentlichungsgenehmigung	14
6.3.	Vorlage Genehmigung zur Verwendung von Bild und Video	15

1. ALLGEMEINES

1.1. Medienpädagogischer Kontext

YouTube, Instagram, TikTok – Schüler*innen verbringen immer mehr Zeit in der medialen Welt. Umso relevanter ist es, sie für die Flut an Bildern zu sensibilisieren und sie bei einer sicheren Orientierung innerhalb der Medienlandschaft zu unterstützen. Einen spielerischen und direkten Einstieg in die medienpädagogische Arbeit bietet das selbstständige Erstellen von Videos. Wer beispielsweise gezielt Bilder aufzeichnet und später zu einem Videoclip zusammenfügt, versteht besser, welchen Einfluss Kameraführung, Bildausschnitte und Montagetechniken auf die Wahrnehmung haben. Dieses Verständnis lässt sich in die Alltagswirklichkeit der Schüler*innen transformieren und ermöglicht ihnen einen reflektierten und kompetenten Umgang mit audiovisuellen Angeboten.

Medienkompetenz ist mehr als nur das technische Wissen, wie ich eine Kamera bediene oder ein Schnittprogramm starte. Auch Schlüsselqualifikationen der Schüler*innen wie beispielsweise soziale Kompetenzen können durch die gemeinsame Filmarbeit geschult werden. Denn Filmarbeit ist Teamarbeit. Nur wenn alle Parteien das Projekt gemeinsam tragen, entsteht ein zufriedenstellendes Ergebnis. Die Schüler*innen lernen bei der Filmarbeit, sich gemeinsam einem Thema zu nähern, es zu bearbeiten und über eventuelle Meinungsverschiedenheiten zu beraten. Jede*r hat seine*ihre feste Aufgabe im Team, die unerlässlich für ein gutes Endprodukt ist.

Die Einsatzmöglichkeiten des Mediums Film im Schulalltag sind vielfältig: Lernvideos, Zeitzeugeninterviews, Dokumentation des Schulalltags und verschiedener Schulveranstaltungen oder die Auseinandersetzung mit politischen Themen sind nur einige Beispiele. Auch die kreative Auseinandersetzung mit Hoffnungen und Ängsten der Schüler*innen bietet Stoff für eine filmische Auseinandersetzung.

Mit der Entscheidung für eine aktive Filmarbeit im Unterricht geht auch die Frage nach der grundsätzlichen Motivation einher: Wieso setze ich das Medium Film ein? Welche besonderen Möglichkeiten gibt es mir? Was möchte ich mit dem Film erreichen?

2. PRAXISTIPPS

2.1. Probefilm

Auch wenn die meisten Schüler*innen sehr geübt im Umgang mit Smartphones und Tablets sind, ist es für viele doch eine neue Erfahrung, auf gezielte und strukturierte Weise einen ganzen Film zu erstellen. Um die Motivation der Schüler*innen jedoch nicht gleich zu Beginn durch zu viel theoretische Grundlagen zu schmälern, kann ein kurzer Probefilm einen erleichterten und spielerischen Zugang zum Medium Film bieten. Der Inhalt ist dabei zunächst zweitrangig. Es kann sich beispielsweise um eine kurze Dokumentation der großen Pause oder Kurzinterviews mit den Lehrkräften handeln. Das Thema steht hier noch im Hintergrund.

Wichtiger ist, dass die Schüler*innen sich mit den praktischen Abläufen vertraut machen. Wie nehme ich einen qualitativ guten Ton am besten auf? Auf welche Hintergrundgeräusche muss ich achten? Was macht ein schlecht beleuchteter Raum mit dem Kamerabild? Wie spiele ich die aufgenommenen Bilder von der Kamera / dem Smartphone in das Schnittprogramm ein?

Wenn die Schüler*innen sich bereits praktisch mit den technischen Fragen und Schwierigkeiten auseinandergesetzt haben, kommt es bei der späteren filmischen Umsetzung von Ideen nicht so schnell zu unwillkommenen Überraschungen.

2.2. Die Aussage des Films

Das Medium Film sollte gezielt eingesetzt werden. Es ist deshalb von Vorteil, sich bereits im Vorfeld zu überlegen, weshalb ein Thema filmisch umgesetzt werden soll. Was lässt sich durch das genutzte Medium besonders anschaulich herausarbeiten?

Auch die Schüler*innen sollten sich im Vorfeld einigen, was sie mit dem Film aussagen wollen, welches Genre sie dafür verwenden möchten (Reportage, Interview, Fiktion, usw.) und welche Haltung eingenommen werden soll (kritisch, affirmativ, beobachtend; personal, auktorial, neutral, usw.).

2.3. Gruppen organisieren

Wenn das Thema feststeht, hilft es, die Aufgaben innerhalb der Gruppe zu verteilen. Das bietet auch größeren Klassen oder AGs eine aktive Teilhabe, denn je nach gewähltem Genre gibt es unterschiedliche Jobs, die ausgeübt werden müssen:

- Wer schreibt das Drehbuch?
- Wer wird Kamerafrau*Kameramann?
- Wer kümmert sich um den Ton?
- Wer organisiert bei Bedarf Requisite / Kostüme?
- Wer führt Regie?
- Wer fungiert als Aufnahmeleiter*in?
- Wer steht vor der Kamera / führt die Interviews?
- Wer macht den Schnitt?
- Wer übernimmt Bürokratisches (Termine, Rechtklärung, usw.)?

2.4. Drehbuch

Essenziell für einen guten Film ist ein ausgearbeitetes Drehbuch. Doch noch bevor das Drehbuch geschrieben werden kann, müssen sich die Schüler*innen auf ein Thema einigen und die Recherche dazu abschließen.

Beim Verfassen des Drehbuchs, müssen sich die Autor*innen die Szenen visuell vorstellen können. Dann bringen sie den Film Szene für Szene zu Papier. Dabei unterscheidet sich das Drehbuch maßgeblich von Exposees oder Aufsätzen. Aufgeschrieben wird lediglich, was man später sehen oder hören kann. Kameraeinstellungen und Schnitte werden erst später besprochen und sind Aufgabe von Regisseur*in, Kameraleuten und Cutter*innen.

Der Film ermöglicht es, Sachverhalte und Emotionen auch über Bilder statt über Worte zu transportieren. Es muss also nicht alles in gesprochener Form dargestellt werden. Wichtig ist, dass Text- wie Bildsprache klar und präzise gewählt werden, um die Zuschauer*innen nicht zu verwirren.

Einen ausführlichen Leitfaden zum Erstellen eines Drehbuchs finden Sie hier:

https://www.mkfs.de/fileadmin/Publikationen/Download/Drehbuchschreiben_RZ_low.pdf

2.5. Drehplan

Steht das Drehbuch, kann man den Dreh organisieren. Dies gelingt am besten mit einem Drehplan. In diesem wird festgehalten, wann und wo welche Aufnahme gedreht werden soll. Denn es ist nicht immer sinnvoll, die Szenen in chronologischer Reihenfolge abzdrehen. Ist z.B. der Schauplatz der ersten und der dritten Szene die Schule, während die zweite Szene das benachbarte Jugendzentrum zeigt, so spart man Zeit und häufige Ortswechsel, indem erst Szene 1 und 3 und im Anschluss Szene 2 gedreht werden. Auch die Tageszeit sollte beim Schreiben des Drehplans beachtet werden. Was muss morgens gedreht werden, was abends? Ebenso beeinflussen auch mögliche Interviewpartner*innen oder Events den Drehplan.

Im Drehplan können auch technische Ausrüstung und Requisiten aufgeführt werden. So wird am Drehtag nichts vergessen.

2.6. Schnittplan

Die Schüler*innen können das Material gemeinsam sichten und einen Schnittplan erstellen. Passen die Aufnahmen noch zum Drehbuch? Welche Bilder sollten auf jeden Fall in den Szenen zu sehen sein? So kann auch gemeinschaftlich entschieden werden, ob alle notwendigen Bilder vorhanden sind oder noch etwas nachgedreht werden muss.

3. TECHNISCHES

Wer mit seinen Schüler*innen ein Filmprojekt realisieren möchte, muss dafür nicht unbedingt tief in die Tasche greifen. Moderne Smartphones verfügen über hochauflösende Kameras, die Videos bis zu 4K (also vierfache HD-Qualität) aufnehmen können. Der Vorteil: Die Schüler*innen sind mit den Geräten bereits vertraut und können mit ein paar Tipps und Tricks schnell mit der Kameraarbeit starten. Auch mit den richtigen Freeware-Schnittprogrammen lässt es sich fast wie bei den Profis arbeiten. Worauf Sie dennoch achten sollten, finden Sie im folgenden Kapitel.

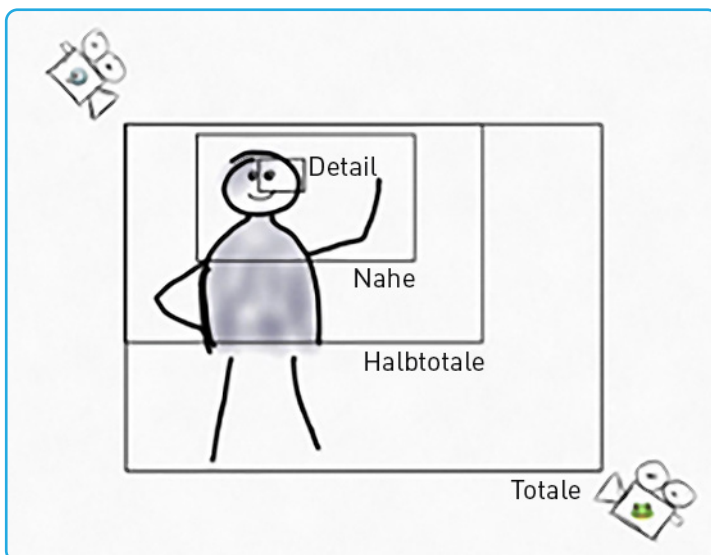
3.1. Technische Fragen

3.1.1. Die Kameraperspektive

Das Kamerabild und der Schnitt bieten die Möglichkeit, den Blick der Zuschauer*innen zu lenken und ihnen gezielt Inhalte zu vermitteln. Sie sind die zentralen Gestaltungselemente des Mediums. Dabei gibt es jedoch keine grundsätzlichen Regeln. Bei der Wahl der Kameraperspektive und des Bildausschnittes sollte vor allem überlegt werden, welche Einstellung am besten geeignet ist, um die Aussage der Szene zu unterstreichen:

Der Bildausschnitt beschreibt, welchen Teil des Geschehens die Kamera aufzeichnet. In der Totalen kann die gesamte Szenerie dargestellt werden. In der Detailaufnahme hingegen sieht man nur einen kleinen Ausschnitt und kann somit die Aufmerksamkeit der Zuschauer*innen gezielt lenken. Interviews sollten in einer Brustaufnahme (Nahe) gedreht werden.

Neben dem Bildausschnitt ist auch die Kameraperspektive entscheidend für die Wirkung des Bildes. In der Regel sollten Aufnahmen auf Augenhöhe gedreht werden. Die Froschperspektive, also eine Untersicht der Kamera, lässt die Protagonist*innen besonders bedrohlich wirken. Aus der Vogelperspektive bekommen die Zuschauer*innen den Eindruck, das Geschehen aus einer erhabenen Position heraus zu verfolgen.



Bildausschnitt und Kameraperspektive haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Wirkung der Bilder und sollten gut überlegt sein. Die Wahl kann dann individuell je nach Film und Szene getroffen werden. Vertiefende Erläuterungen finden Sie in der Sendung *dok`mal! Kamera, Cut und Klappe*:

<https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=8545>.

Viele Kameras verfügen über einen integrierten Bildstabilisator. Dennoch ist es zu empfehlen für die Aufnahmen ein Stativ oder einen Gimbal (externer Bildstabilisator, der in der Hand getragen wird) zu nutzen. Verwackelte Handkamerabilder sollten sehr sparsam und gezielt eingesetzt werden. Beispielsweise kann ein verwackeltes Bild bei einer Verfolgungsjagd genutzt werden, um so den Zuschauer*innen das Gefühl von Stress zu vermitteln.

Diese Regel gilt auch für Kamerafahrten. Der Gimbal kann auch hier als Stabilisator dienen. Alternativ kann das Stativ auf ein Rollbrett gespannt werden, aber Vorsicht: Hierzu muss der Untergrund sehr eben sein, da das Bild sonst zu wackelig erscheint.

Der beste Freund der Kamera ist das Licht. Ein gutes Kamerabild kann nur durch eine gute Beleuchtung entstehen. Da nicht immer professionelle Scheinwerfer zu Verfügung stehen, sollte besonders auf die Lichtverhältnisse im Raum bei Außenaufnahmen geachtet werden. Vorsicht: Niemals gegen das Licht filmen. Das Kamerabild erscheint dunkler und die Protagonist*innen sind so kaum noch zu erkennen. Besser ist es, wenn das Licht von oben kommt oder sich im Rücken der Kameraleute befindet. In diesem Fall muss jedoch darauf geachtet werden, dass sich die Schatten der Filmcrew nicht im Kamerabild abzeichnen.

3.1.2. Der Ton

Neben dem passend gewählten Kamerabild ist auch der Ton entscheidend für einen gut verständlichen Film. Auch wenn Kameras, Tablets und Smartphones ein eingebautes Mikrofon besitzen, reichen diese selten für eine saubere Aufnahme ohne Störgeräusche aus. Es sollte also ein externes Mikrofon verwendet werden, insbesondere, wenn Straßenlärm, Wind oder andere Geräusche vorhanden sind. Am besten eignen sich hierfür Richt- oder Nierenmikrofone, da sie nur Gesprochene und gewünschte Geräusche aus der Umgebung aufnehmen, sofern sie auf diese gezielt gerichtet sind. Umgebungsgeräusche werden vernachlässigt und der Ton klingt in geeignetem Abstand aufgenommen sauber. Falls mit dem Smartphone gedreht wird, muss das Mikrofon häufig mit Hilfe eines Adapters (zum Beispiel iRig) verbunden werden. Man sollte sich hier also rechtzeitig für ein Gerät entscheiden, um die passende Tontechnik zur Hand zu haben. Möglich wäre auch ein Mikrofon mit USB-Anschluss, das ebenfalls über einen Adapter mit dem Smartphone oder Tablet verbunden wird.

Auch zum Kennenlernen der Toneinstellungen empfiehlt sich der Probefilm. Die Tonaufnahmen sollten am besten über einen Kopfhörer geprüft werden. Sind die Tonspuren sauber: Stören Windgeräusche die Aufnahme? Versteht man das Gesprochene gut? Die Bildeinstellungen und Lichtverhältnisse lassen sich dabei ebenfalls noch einmal überprüfen: Sind alle Motive gut zu erkennen? Wenn nicht, sollte unbedingt nochmal nachgerüstet werden oder ggf. der Aufnahmeort gewechselt werden. Vor Ort kann noch vor Drehbeginn eine kurze Aufnahmesequenz erstellt werden, um die akustische Situation zu bewerten. Auch während der Aufnahme sollte übrigens der Ton immer wieder mit Kopfhörern geprüft werden. Eine Szene nochmal zu drehen bedeutet weniger Aufwand als zu einem späteren Zeitpunkt einen neuen Drehtermin ansetzen zu müssen, falls das Gesprochene nicht verstanden werden kann.

3.2. Technik der Medienzentren und der Offenen Kanäle

Schulen, die über kein eigenes Equipment verfügen, aber dennoch mit professionellerer Technik als der Smartphone- oder Tabletkamera arbeiten wollen, können sich diese bei ihren lokalen Medienzentren ausleihen. Neben dem Medienverleih und den Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte bieten viele auch eine kleine Ausstattung für das Erstellen von Filmen im Klassenzimmer an. Die Medienzentren sind dabei unterschiedlich aufgestellt. Am besten fragen Sie bei ihrem Medienzentrum vor Ort nach, welche Technik es zur Verfügung stellen kann. Eine Auflistung der Medienzentren in Hessen findet sich unter: <https://medienzentren.bildung.hessen.de/index.html>

Auch die Offenen Kanäle bieten technische Ausstattung für Schulen an:
<https://www.lpr-hessen.de/medienprojektzentren/>.

3.3. Schnittprogramme (Freeware)

Auch für den Schnitt benötigt die Schule keine professionellen und kostenpflichtigen Programme. Online finden sich viele Freeware-Programme, die kostenlos genutzt werden können. Für welches Programm man sich entscheiden sollte, ist vor allem von den Vorkenntnissen der Schüler*innen bzw. der Lehrkräfte sowie vom Aufwand des Films abhängig. Hier einige Beispiele für Freeware:

Ein relativ professionelles Schnittprogramm ist **DaVinci Resolve**. Zur Nachbereitung der Bilder und des Tons bietet das Programm viele Tools. Daher ist das Programm sehr komplex aufgebaut und eignet sich eher für Schüler*innen und Lehrkräfte, die bereits Erfahrungen mit Schnittprogrammen gesammelt haben. Vorsicht: *DaVinci Resolve* läuft nur auf Computern mit hoher Rechenleistung.

Mit dem Open Source Programm **Shotcut** lassen sich Videos effizient bearbeiten, zusammenschneiden und mit Effekten versehen. Das Programm ist des Weiteren kompatibel mit den meisten Ausgabeformaten. Es eignet sich gut für erfahrene Schüler*innen und Lehrkräfte. Aber: Auch dieses Schnittprogramm benötigt eine hohe Rechenleistung.

Das Programm **Hitfilm** ist hingegen einsteigerfreundlich. Hier ist die Basisversion als Freeware erhältlich.

Die am einfachsten zu bedienenden Schnittprogramme sind der **Windows Movie Maker**, sowie die Videobearbeitung der **Windows Foto App**. Der *Movie Maker* ist in den aktuellen Windows-Betriebssystemen allerdings nicht mehr vorinstalliert, funktioniert aber auch mit Windows 10. Die Programme verfügen nur über *eine* Ton- und *eine* Videospur, was die Kreativität zwar stark einschränkt, den Schnitt jedoch sehr erleichtert.

Wer seinen Film mit einem Smartphone von Apple realisiert, kann ihn auch direkt dort schneiden. Die App **iMovie** ist beispielsweise ein stark intuitives Programm, das sich die Dateien direkt vom Endgerät holt. Vorsicht: *iMovie* kann nur auf Smartphones und Tablets von Apple genutzt werden.

Weitere Apps zur Videobearbeitung für ihr jeweiliges Gerät und Betriebssystem finden Sie im jeweiligen App Store, wenn Sie einfach Schlagwörter wie „Video Editor“, „Videobearbeitung“ oder „Video Cut“ usw. suchen.

Für das Erstellen von Trickfilmen eignet sich die App **Stop Motion Studio**, mit der man schnell und unkompliziert Bilder aufnehmen und als Trickfilm aneinanderfügen kann. Auch hier ist die Basisversion kostenlos erhältlich.

4. RECHTLICHES

Bei der Nutzung oder Veröffentlichung von Filmen ist entscheidend, wer ihn gemacht hat, also die Rechte daran besitzt. Zur Verwertung zählt auch das Hochladen des Ergebnisses auf der Schulhomepage oder Videoplattformen wie Youtube. Das gilt für die genutzten Bilder und für die Musik. Nur wenn wirklich alles selbst erstellt oder aufgenommen wurde, kann der Film bedenkenlos hochgeladen werden. Was bei einem Schulprojekt beachtet werden sollte, wird im Folgenden aufgeführt – auch wenn ein so komplexes Thema wie Urheber- und Bildrechte nicht in dieser Kürze besprochen werden kann.

4.1. Recht am Bild

Das Recht am Bild gehört zu den Persönlichkeitsrechten der Schüler*innen bzw. der anderen beteiligten Personen vor der Kamera. Das heißt: Sie können selbst entscheiden, wann und ob sie in einem Bild oder Film zu sehen sein möchten. Grundsätzlich gilt: Wer für Dritte erkennbar auf dem Material erscheint, muss erst um Erlaubnis gefragt werden. Bei minderjährigen Personen muss die Aufnahme durch die Erziehungsberechtigten genehmigt werden. Lassen Sie sich das Einverständnis schriftlich geben! Dies gilt auch für potenzielle Interviewpartner*innen! *Eine exemplarische Mitwirkungserklärung finden Sie in Kapitel 6.1.*

Wenn auf der Straße ein Passant das Kamerabild kreuzt, muss man sich jedoch nicht sorgen. Personen die zufällig am Bildrand erscheinen oder sich in größeren Menschenmengen aufhalten, zählen rechtlich als „Beiwerk“ und müssen nicht gesondert um Erlaubnis gebeten werden. Das gilt aber nur für Personen, die sich auf öffentlichem Grund befinden. Man darf also nicht Leute in ihrem Garten oder auf Werksgelände ohne Einverständnis filmen.

4.2. Drehgenehmigung

Während das Drehen im öffentlichen Raum in der Regel kein Problem darstellt, gibt es Orte, die man nicht einfach mit der Kamera besuchen und dort aufnehmen darf. Dazu zählen beispielsweise Bahnhöfe, Geschäfte und Privatgelände. Hier sollte im Vorfeld eine Drehgenehmigung des*der Eigentümer*in eingeholt werden. Wie auch bei der Mitwirkungserklärung gilt: die Genehmigung für die Dreharbeiten unbedingt schriftlich bestätigen lassen! *Eine exemplarische Drehgenehmigung finden Sie in Kapitel 6.2.*

4.3. Musikrecht

Musik aus den Charts oder auch aus Musicals, von Orchestern usw. ist urheberrechtlich geschützt. Das heißt die Rechte an der Musik gehören den Komponist*innen, Textdichter*innen (Urheberrecht), Sänger*innen und Produktionsfirmen (Leistungsschutzrecht) und darf nur von jenen verwendet werden, die eine entsprechende Lizenz erwerben. Diese sind in der Regel aber sehr teuer.

Rechtlich unbedenklich ist hingegen die Kooperation der Filmcrew mit einer Musikklassik oder der Schulband. Wer seine Musik selbst komponiert, kann sie auch kostenfrei nutzen. Die Interpretation/Bearbeitung oder das reine Covern von aktuellen Musikstücken sind üblicherweise mit Lizenzen und Gebühren, mitunter auch mit urheberrechtlichen Einschränkungen verbunden. Hier ist ebenso Vorsicht geboten wie bei der Annahme, die Rechte an einem Musikstück seien immer 70 Jahre nach Tod des Urhebers gemeinfrei. Das ist nicht zwingend so. In jedem Fall bedarf der Einsatz nicht eigenproduzierter Musik einer vorherigen genauen rechtlichen Prüfung.

An dieser Stelle ist es angebracht, auf die Funktion hinzuweisen, die Musik in Filmen besitzt. Musik gehört zu den wichtigsten atmosphärischen Trägern eines Films. Sie unterstreicht Aussagen und übermittelt Emotionen an die Zuschauer*innen. Wenn Sie sich jedoch einmal Soundtracks aus Filmen anhören, werden Sie feststellen, dass nur wenige Titel daraus eine echte Chance hätten, in die Charts zu gelangen. Das liegt eben daran, dass diese Musikelemente Akzente setzen, durch Effekte Stimmungen hervorheben oder Spannung erzeugen sollen. Diese Sequenzen lassen sich auch mit eigenen Mitteln passgenau für die eigene Filmaussage mit den Schüler*innen herstellen.

Wenn die eigene Produktion von Musik durch ein Kooperationsprojekt nicht möglich ist, kann auch CC-lizenzfreie Musik verwendet werden. Diese „Creative Common“ Musik ist zur Weitergabe an andere Künstler gedacht und kann häufig ohne weitere Kosten für den eigenen Film und dessen Onlinestellung genutzt werden. Man muss jedoch darauf achten, die Auflagen des Anbieters zu erfüllen. Nicht alle erlauben das neue Mischen der eigenen Musik. Des Weiteren weisen die meisten Seiten darauf hin, dass der Link zum Downloadportal im Film oder der Filmbeschreibung angegeben werden muss. Erst dann ist die Musik kostenfrei nutzbar.

Mit der Wahl der Musik können Schüler*innen für das komplexe Thema des Urheberrechts sensibilisiert werden, dem sie auch in ihrer Alltagswelt auf Youtube und TikTok immer wieder begegnen.

4.4. Fremdmaterial

Wenn der Film zur Veröffentlichung vorgesehen ist, sollten sich darin nur selbstgedrehte Bilder befinden. Falls die Schüler*innen dennoch Aufnahmen von Verwandten oder Bekannten nutzen wollen, dann lassen Sie sich auch hier schriftlich bestätigen, dass diejenigen, die Ihnen das Material für die gewünschte Nutzung zur Verfügung stellen, vollumfänglich über alle Rechte am Material verfügen und sie es Ihnen zur Nutzung freigeben. Eine exemplarische Genehmigung zur Verwendung von Bild und Video finden Sie in Kapitel 6.3. Eine solche Bestätigung könnte zum Beispiel nötig sein, wenn Schüler*innen ein Museum besuchen, in dem rechtlich geschützte Kunstwerke ausgestellt werden und der Film veröffentlicht werden soll.


5. WEITERFÜHRENDE LINKS UND LITERATUR

5.1. Hilfestellungen zum Videodreh mit Schüler*innen


Video-Tutorials der YouTuberin Coldmirror für den Wettbewerb „Meine Ausbildung“:

<https://www.hr.de/wissen-plus/projekte-fuer-schulen/meine-ausbildung-du-fuehrst-regie/index.html>


VIDEO-TUTORIAL VON COLDMIRROR



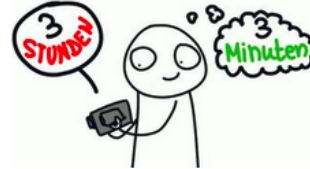
Video 01:50 Min.
Ideenfindung
hr | 14.09.17, 00:00 Uhr



Video 02:25 Min.
Drehbuch
hr | 14.09.17, 00:00 Uhr



Video 02:15 Min.
Klappe
hr | 14.09.17, 00:00 Uhr



Video 02:35 Min.
Schnitt
hr | 14.09.17, 00:00 Uhr

1. Ideenfindung: <https://www.hr.de/wissen-plus/projekte-fuer-schulen/meine-ausbildung-du-fuehrst-regie/videos/ideenfindung,video-41810.html>
2. Drehbuch: <https://www.hr.de/wissen-plus/projekte-fuer-schulen/meine-ausbildung-du-fuehrst-regie/videos/drehbuch,video-41814.html>
3. Klappe: <https://www.hr.de/wissen-plus/projekte-fuer-schulen/meine-ausbildung-du-fuehrst-regie/videos/klappe,video-41812.html>
4. Schnitt: <https://www.hr.de/wissen-plus/projekte-fuer-schulen/meine-ausbildung-du-fuehrst-regie/videos/schnitt,video-41816.html>

Hessischer Bildungsserver, Medienbildung von A-Z:

https://medien.bildung.hessen.de/medbild_az/index.html

Planet Schule stellt Arbeitsblätter zum Thema Filmbildung in der Grundschule zur Verfügung:

<https://www.planet-schule.de/wissenspool/filmbildung-in-der-grundschule/inhalt/unterricht/film-drehen.html>

Unter [hr.de/meineausbildung](https://www.hr.de/meineausbildung) finden Sie Leitfäden, How-To Videos mit YouTuberin Coldmirror sowie weiterführende Literaturhinweise

Video-Tutorials zur Erstellung des eigenen Films: <https://www.br.de/sogehmedien/selber-machen/video-tutorial/unterrichtsmaterial-selber-machen-video-tutorial100.html>

WDR „dok´mal!“ gibt Praxistipps zum eigenen Film:

<https://www1.wdr.de/kultur/film/dokmal/praxistipps/index.html>

Der Leitfaden zum gelungenen Drehbuch der Stiftung MKFS:

https://www.mkfs.de/fileadmin/Publikationen/Download/Drehbuchschreiben_RZ_low.pdf

Die offizielle Seite der hessischen Medienzentren:

<https://medienzentren.bildung.hessen.de/index.html>

Die offiziellen Seiten der offenen Kanäle in Hessen:

<https://www.lpr-hessen.de/medienprojektzentren/>

FILMBildung mobil in Hessen bietet einen Überblick über hessische Filmprojekte und Filmpädagogik: <http://filmmobil.dff.film/netzwerk/>

Einen interaktiven Umgang mit Urheberrecht (inclusive Arbeitsblätter) finden Sie unter:

<https://www.wer-hat-urheberrecht.de/>

Checked4you, das Jugendmagazin der Verbraucherzentrale Nordrheinwestfalen hat einen ausführlichen Artikel zum Thema CC Musik publiziert:

<https://www.checked4you.de/tv-musik/musik/creative-commons-cc-freie-musik-im-netz-133122>

Dort findet sich auch eine ausführliche Erläuterung zum Thema Urheberrecht im Netz:

<https://www.checked4you.de/tv-musik/film-fernsehen/youtube-urheberrecht-252176>

Weiteres zum Urheberrecht findet sich auf der Plattform: <https://irights.info/>

(Ergänzend: <https://www.urheberrecht.de/>)

Weiterführende Literaturliste zum Thema Filmbildung der Bundeszentrale für politische Bildung:

<https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/60439/literaturliste>

(Ergänzende Literaturhinweise Medienbildung: <https://www.mediamanual.at/materialien/>)

Rechtlicher Hinweis:

Für alle mittels Querverweis (Link) verbundene Webinhalte übernehmen die Herausgeber keine Verantwortung, da es sich dabei um keine eigenen Inhalte handelt. Externe Links wurden zuletzt am 28.03.2020 auf rechtswidrige Inhalte überprüft, zum Zeitpunkt der Verlinkung waren solche nicht erkennbar. Bezüglich fremder Inhalte besteht jedoch keine allgemeine Überwachungs- und Prüfungspflicht.

6. ANLAGEN

6.1. Vorlage Mitwirkungserklärung

Mitwirkungserklärung Schüler*innen/Protagonist*innen

Ich bin einverstanden, dass ich/mein Kind

Vorname

Nachname

in dem Lernvideo

der Klasse/Schule

in einer für Dritte erkennbaren Weise zu sehen bin/ist.

Ich bin einverstanden, dass dieser Beitrag auf der Schulhomepage veröffentlicht wird.
Außerdem akzeptiere ich die Eigenverwendung des Beitrags in den Social-Media-Kanälen der Schule.

Ebenso akzeptiere ich, dass Fotos, die in diesem Zusammenhang entstanden sind, für die begleitende Pressearbeit verwendet werden.

.....
Ort

Datum

Unterschrift

(bei Minderjährigen der/die Erziehungsberechtigte)

6.2. Dreh- und Veröffentlichungsgenehmigung

Dreh- und Veröffentlichungsgenehmigung

Frau/Herrn
(Vor- und Nachname)

wird eine Drehgenehmigung

für den Schülerfilm

der Schule
(Name der Schule)

für erteilt.
(Drehort)

Diese Einwilligung schließt die Einbindung und Veröffentlichung des hieraus entstehenden Materials auf der Schulhomepage ein. Ebenso wird das generelle Einverständnis für die unbeschränkte und kostenfreie Eigenverwendung der Aufnahme in den Social-Media-Kanälen der Schule gegeben. Weder mit der Aufnahme noch mit der Ausstrahlung werden kommerzielle Zwecke verfolgt.

.....

Ort	Datum	Unterschrift
		(bei Minderjährigen der/die Erziehungsberechtigte)

6.3. Vorlage Genehmigung zur Verwendung von Bild und Video

Genehmigung zur Verwendung von Bild und Video

Ich
(Vor- und Nachname)

erteile der Schule

die Genehmigung, die von mir erstellten Bilder bzw. Videosequenzen

.....
(Name der Bilder bzw. Sequenzen – bitte ggf. bei mehreren Titeln eine Liste dieser Genehmigung beifügen)

im Rahmen des Schülerfilms

.....
Filmtitel

zu nutzen. Darüber hinaus versichere ich, dass die Bilder/Videosequenzen ausschließlich und in allen Teilen von mir aufgenommen wurden und die Urheberrechte Dritter nicht verletzt werden. Insofern stelle ich die Schule vom Anspruch Dritter frei.

Diese Einwilligung schließt die Einbindung und Veröffentlichung des hieraus entstehenden Materials auf der Schulhomepage ein. Ebenso wird das generelle Einverständnis für die unbeschränkte und kostenfreie Eigenverwendung der Aufnahme in den Social-Media-Kanälen der Schule gegeben. Weder mit der Aufnahme noch mit der Ausstrahlung werden kommerzielle Zwecke verfolgt.

.....
Ort Datum Unterschrift